

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen illustrierten Sonntagsblatt für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S. monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 M 30 S.; auswärts 1 M 45 S. Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die klein spaltige Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg., bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor Morgens 8 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 8.

Samstag, 21. Januar 1893.

29. Jahrgang.

Wochen-Rundschau.

Die Kälte der letzten Tage, deren Ende noch gar nicht abzusehen ist, hat den Obstbäumen und in den höheren Lagen auch den Neben vielfach geschadet, weil unsere Weingärtner gewohnt sind, ihre Neben bloß in den Niederungen über den Winter mit Erde zuzudecken. Die enorme Kälte verursacht auch vielfache Verkehrsstörungen und namentlich Zugverpätungen auf der Eisenbahn; Brüche von Radreifen und Weichenzungen sind bis jetzt glücklicherweise nicht zu verzeichnen gewesen; dagegen haben die Lokomotivführer große Not, ihre Maschinen vor dem Einfrieren zu schützen. — Die Eisenbahndirektion hat der Bitte zahlreicher württembergischer Geschäftsleute, die vorräthigen alten Frachtbriefe noch einige Monate benutzen zu dürfen, entsprochen. — Ungeheures Aussehen erregt das in öffentlicher Sitzung der Stuttgarter Strafkammer verkündigte Urteil gegen einen früheren Diener des seit einiger Zeit aus Stuttgart entwichenen geheimen Hofrats Jackson wegen Erpressung. Der Diener erhielt die wohlverdiente Strafe, aber dessen vormaliger Herr ist in einer Weise bloßgestellt, daß Jackson sich wohl hüten dürfte, jemals wieder nach Württemberg zurückzukehren. — Der Geburtstag des deutschen Kaisers wird künftig auch in sämtlichen öffentlichen Schulen Württembergs als schulfreier Tag behandelt. — Der württembergische Landtag wird, nachdem beide Häuser desselben die nötigen Wahlen für ihre Kommissionen zc. vorgenommen haben, für einige Wochen in die Ferien gehen, um den Kommissionen Zeit zur Beratung des Stats, sowie der bereits vorliegenden Gesetzesvorlagen zu lassen. Die Fraktion der Linken will gleich nach dem Wiederzusammentritt der Kammer die Angelegenheit des suspendierten Oberbürgermeisters Hegelmaier von Heilbronn auf die Tagesordnung bringen. Die Bildung einer selbstständigen Zentrumsfraktion des württembergischen Abgeordnetenhauses ist nicht zustande gekommen; der diesbezügliche Versuch soll erst im künftigen Landtag wieder erneuert werden. — Die an dieser Stelle schon früher erwähnte Eingabe württembergischer Konsumenten an den Reichstag um ein Verbot des Hausierens mit Industrieerzeugnissen aller Art (also nicht auch von Sämereien, wie die Gönninger Handlungsgärtner und Hausierer besuchten) ist, mit mehr als 28 000 Unterschriften bedeckt, nach Berlin abgegangen. Die Unterzeichneten gehören allen möglichen Ständen und Berufsarten an, vom hohen Staatsbeamten

herab bis zum schlechtesten Mann auf dem Lande. Die besonders zahlreichen Unterschriften, welche die Eingabe gerade in Oberschwaben mit seinen überaus zahlreichen und weit zerstreuten kleineren Wohnsitzen gefunden hat, sind in hohem Grade geeignet, die weit verbreitete Ansicht zu zerstören, als wäre der Hausierer in jenen Gegenden eine willkommene Erscheinung. Die Eingabe hat ziemlich große Aussichten auf Erfolg, weil dem Reichstag in nächster Zeit Gesetzentwürfe zugehen werden, welche das Hausieren ganz bedeutend einschränken und das Auffuchen von Privatleuten seitens der Destillirenden gänzlich verbieten. Wenn in Bayern eine ähnliche Petition in Umlauf gesetzt würde, so wären dort mindestens 70 000 Unterschriften zu erwarten. Aus Norddeutschland sind dem Reichstag ähnliche Petitionen mit einer ungeheuren Zahl von Unterschriften bereits zugegangen. — In Bayern ist ein nicht geringer Skandal ausgebrochen. Der Hoftheaterintendant Freiherr von Perfall in München wurde etwas unfreiwillig auf ein halbes Jahr beurlaubt, offenbar um später ganz in den Ruhestand geht zu werden. Als dessen Nachfolger wurde der Schauspieler Ernst Possart in provisorischer Weise ernannt. Nun hat aber letzterer in Verbindung mit dem Geh. Hofrat Klug schon vor längerer Zeit ein Grundstück gekauft und mit einer Doppelvilla überbaut, welche letztere an eine künftige Straße Münchens zu liegen kommt und deshalb in ihrem früheren Wert bedeutend gestiegen ist. Freiherr von Perfall hat nun gerade den Hofrat von Klug als den Urheber seiner unfreiwilligen Beurlaubung betrachtet und in den Münchener Neuesten Nachrichten heftig angegriffen. Klug und Possart haben bereits Erklärung gegen die Neuesten Nachrichten erhoben und durch die gerichtliche Verhandlung wird wohl Klarheit darüber geschaffen werden, ob Klug infolge amtlicher Kenntnis gewinnbringende Spekulationen gemacht hat oder nicht. Ein bißchen Skandal findet bekanntlich bei jedem hauptstädtischen Publikum eine willkommene Ausnahme.

Der deutsche Reichstag beriet in der letzten Zeit die Brausteuer und Brauntweinsteuernovelle und wird nun auch an die Börsensteuernovelle kommen. Die beiden ersten Vorlagen wurden der Militärkommission überwiesen, weil die neuen Reichssteuern bekanntlich dazu dienen sollen, die Mehrkosten der neuen Militärvorlage zu decken. Letztere scheint nunmehr doch größere Aussicht auf Annahme zu haben, wenn auch nicht auf unveränderte Annahme. Die Erläuterungen des Reichskanzlers über die

militärische und politische Lage Deutschlands und über das militärische Uebereinkommen zwischen Rußland und Frankreich macht in der Militärkommission des Reichstags einen gewaltigen Eindruck. Es scheint jetzt Aussicht vorhanden zu sein, daß die Reichsregierung und der Reichstag sich dahin verständigen, daß jährlich 10 oder 50 000 Rekruten mehr als bisher eingestellt werden, wenn die 2jährige Dienstzeit bei den Fußtruppen gesetzlich festgesetzt wird. Gegenüber den Enthüllungen des Reichskanzlers nehmen sich die in zahlreichen Volksversammlungen ohne jegliche Kenntnis der wirklich bestehenden Lage gefaßten Beschlüsse auf vollständige Ablehnung der ganzen Militärvorlage recht dürftig aus. Die Zahl der Reichstagsabgeordneten schrumpft immer mehr zusammen, welche Deutschland im Falle eines künftigen Krieges mit Rußland und Frankreich mit der bisherigen militärischen Stärke den Kampf aufnehmen zu lassen, die moralische Verantwortung übernehmen können.

In Frankreich scheint sich nachgerade alles in einen anarchischen Brei auflösen zu wollen. Nicht nur die Pariser, sondern auch die Provinzialländer greifen den Präsidenten der Republik, Carnot, täglich heftiger an und fordern dessen Rücktritt. Dank der unvergleichlichen französischen Pressefreiheit kann das Ministerium den Präsidenten vor diesen Pressangriffen nicht schützen; das Ministerium selbst wird ebenso heftig angegriffen und am schwersten die Kammer. Schon ist in Frankreich von einer Verurteilung des Grafen von Paris auf den französischen Königsthron die Rede und zwar vom Pariser Blatt Figaro, das eine ungeheure Zahl von Lesern und in ganz Frankreich die einflussreichsten Beziehungen besitzt. Die Enthüllungen gegen bisher unbescholtene Deputierte und deren Vorladung vor dem Untersuchungsrichter greifen immer weiter um sich.

Das englische Ministerium Gladstone hat recht aufregende Tage hinter sich. Der Sultan von Marokko will zwar für den ermordeten englischen Unterthanen 100 000 Pf. Sterlinge oder 2 Millionen Mk. zahlen, aber seinem Minister des Aeußeren keinen Verweis erteilen, weshalb die englische Regierung sich noch nicht zufrieden erklärt. Die Spanier waren bereits entschlossen, falls die Engländer Truppen in Marokko landen ließen, dies gleichfalls zu thun und die Franzosen hätten sicher auch nicht lange auf sich warten lassen, um von der marokkanischen Erbschaft auch etwas zu bekommen. Diese marokkanische Geschichte wäre jedoch noch das Geringste, letzter Tag fiel es dem jungen Khedive von Egypten ein,

die Vormundschaft Englands über Egypten kurzer Hand abzuschütteln und sich einige neue Minister zu ernennen. Offenbar hatten russische und französische Einflüsterungen den Rhedive zu diesem Schritt bewogen. Die englische Presse schlug heftigen Alarm, der Minister des Auswärtigen Lord Rosebery, hatte erregte Auseinandersetzungen mit den Botschaftern Russlands und Frankreichs, dann Konferenzen mit dem Vertreter Deutschlands. Ein unmittelbar darauffolgender Ministerrat unter dem Vorsitz Gladstones beschloß einstimmig, dem Rhedive ein Ultimatum von 24 Stunden zu geben, innerhalb welcher Frist er die Ministerernennungen zurückziehen sollte, widrigenfalls er ernste Maßnahmen zu ergreifen hätte. Als der Rhedive diesen furchtbaren Ernst Englands sah, setzte er die abgesetzten Minister wieder ein und bat den englischen Gesandten Cromer um Entschuldigung. Soweit wäre die Sache wieder in Ordnung, aber die Engländer wissen nicht, ob der Rhedive nicht später noch andere Gesinnungen bekommen könnte und wenn auch der erste Schrecken überstanden ist, so dauert im Stillen die Aufregung unter den Engländern doch noch fort. Gladstone hat bekanntlich während seines früheren Ministeriums die Stadt Alexandrien bombardieren lassen und die selbstständigen Regungen Egyptens mit Waffengewalt unterdrückt. Es ist ein seltsames Verhängnis, daß diesem Russenfreund Gladstone gerade die Russen jetzt wieder dieselben Verlegenheiten bereiten, die sie unter dem konservativen Ministerium England nicht zu bereiten wagten. Dieser ägyptische Zwischenfall ist aber insofern der Erhaltung des europäischen Friedens sehr förderlich, weil England jetzt sieht, wohin es geraten könnte, falls es zum Dreibunde eine andere Stellung einnehmen wollte.

Württemberg.

Stuttgart, 18. Jan. Wie wir vernahmen, hat das R. Ministerium des Kirchen- und Schulwesens mit Allerhöchster Ermächtigung angeordnet, daß der Tag des Geburtsfestes Sr Maj. des Kaisers fortan an den öffentlichen Schulen des Landes allgemein als schulfreier Tag zu behandeln ist.

— Die Vermählung der Erbherzogin Margarete Sofie, Nichte des Kaisers Franz Josef, mit dem Herzog Albrecht von Württemberg, ist nunmehr auf den 24. d. Mts. festgesetzt.

— Am 30. Januar findet eine Verlosung der Württemb. Staatsobligationen statt und zwar: 4% Gulden-Obligationen von 1857, 60 und 61, 4% Mark-Obligationen von 1875 und 1880, 4% dergl. EE, FF, GG, HH von 1885—87.

Stuttgart, 17. Jan. Die soz.-dem. Notstandsberhebung hat nach der „Tagwacht“ folgendes Ergebnis: Im Stadtdirektionsbezirk Stuttgart sind bis jetzt insgesamt 2086 männliche Arbeitslose ermittelt, welche zusammen 15048 Wochen beschäftigungslos sind, so daß die durchschnittliche Zeitdauer des Einzelnen 7,2 Wochen beträgt. Unter denselben befinden sich 935 Verheiratete. Von diesen allein beträgt die Gesamtdauer der Arbeitslosigkeit 8008 1/2 Wochen, was für jeden Verheirateten eine durchschnittliche Arbeitslosigkeit von 8 1/2 Wochen ergibt. Diese Verheirateten haben zusammen 1640 jüngere, noch nicht erwerbsfähige Kinder zu ernähren, sowie noch 35 sonstige Personen zu unterstützen. Von den dabei in Frage kommenden 935 Ehen sind 287 zu verzeichnen, in welchen sich seither die Frau selbstständig am Erwerb beteiligte, wozu aber in gegenwärtiger Zeit nur noch in

157 Fällen Gelegenheit geboten. Demnach sind also auch 135 von jenen verheirateten Frauen als arbeitslos zu verzeichnen.

Neuenbürg, 15. Jan. Die zettgemäße Einrichtung eines telephonischen Verkehrs wird nun auch unserer Stadt zu teil werden. Nachdem auf Anregung einiger Interessenten von dem Hrn. Postamtsvorstand die Angelegenheit einer Telephon-Verbindung mit Wilbad, bzw. den übrigen Städten des Landes in thatkräftiger, entgegenkommender Weise befürwortet wurde, hat das R. Ministerium der ausw. Angelegenheiten Abt. für die Verkehrsanstalten, dem Gesuch unter der Bedingung entsprochen, daß eine jährliche Gebühren-Einnahme von 500 Mk. aus dem Verkehr auf der Verbindungsanlage gewährleistet werde und zwar für 5 Jahre. Es haben sich bis jetzt 3 Firmen als Teilnehmer verbindlich gemacht, welche gegen die bestimmungsmäßige Jahresvergütung von 100 Mk. an die öffentliche Telephonstelle angeschlossen werden. Durch diese Teilnehmer und einige weitere Beiträge wurde auch ein gewisser Betrag als Einnahme-Gebühr garantiert und es haben nun weiter die Gemeindefollegien nach vorausgegangener eingehender Beratung durch Beschluß von gestern für den noch fehlenden Betrag Garantie übernommen, in der Absicht, eine zettgemäße Verkehrs-Erweiterung möglich zu machen und in der Hoffnung, daß sich bald weitere Teilnehmer an der erwähnten Verbindung finden werden. Die Gebühr für den Nachbarschafts-Verkehr mit Wilbad beträgt 30 Pfg.; für den Verkehr mit den übrigen Städten des Landes: Backnang, Böblingen, Cannstatt, Degerloch, Eßlingen, Feuerbach, Friedrichshafen, Gmünd, Hall, Heilbronn, Ludwigsburg, Stuttgart, Ravensburg, Neulingen, Rottweil, Tübingen, Ulm Untertürkheim, Vaihingen a. F., Zuffenhausen zc. 50 Pfg. für das Gespräch von 5 Minuten, während die Gebühr für den Verkehr mit Pforzheim, Karlsruhe, Mannheim, 1 Mk. für 3 Minuten und mit Augsburg, München, Lindau 1 Mk. für 5 Minuten betragen wird. (Enztg.)

Eßlinger Berge, 17. Jan. Heute früh zeigte der Thermometer in den Thälern 23° R. unter Null. Auf den Höhen ist's 1—2° weniger kalt. Nur im kalten Winter 1879—80 hatten wir ähnliche Kälte. Am klaren Himmel steigt die Sonne hell herauf und wird jedenfalls an südlichen Halben ein Austauen an Baumstämmen u. s. w. bewirken, und so ist zu befürchten, daß an den Obstbäumen, in deren Reihen noch manche Invaliden aus dem kalten Winter langsam dahinsterben, wieder bedeutender Schaden entstehen wird. Es ist nicht zu zweifeln, daß junge Bäume im nächsten Frühjahr wieder gesuchter und besser bezahlt werden, denn manches Bäumchen, das in unseren Weinbergen am südlichen Gehänge steht, wird zu Grunde gehen.

Saulgau, 18. Jan. Soeben mittags 4 Uhr bringt das Trauergeläute von der Stadtpfarrkirche der hies. Einwohnerschaft die Trauerkunde von dem heute Mittag 1 Uhr in Berlin erfolgten Ableben unseres Stadtpfarrers Göser, Reichstagsabg. des 17. Wahlkreises seit 1887. Der Verstorbene war ein pflichtgetreuer Mann, ein Freund der Armen und Knechtenden.

Rudolfshausen.

Karlsruhe, 17. Jan. Aus dem badi-schen Oberland werden große Schneefälle gemeldet. Der Eisenbahnbetrieb ist, besonders im Schwarzwalde, nur mit Mühe aufrecht zu erhalten. Bei Uttrweil blieben die Züge von Korschach nach Konstanz gestern im Schnee stecken. Die Post von Waldshut nach St.

Blasien schneit bei Ba nholz ein und mußte am andern Tage ausgegraben werden. Die Züge sind allgemein schwach besetzt. Der Schnellzug Mailand-Köln führte hier nur zwei Wagen. Das Stellen des Rheineises wird stündlich erwartet. Die Eisdecke des Mains bei Homburg, Hasenlohr und Neustadt ist bereits so stark, daß sie von beladenen Fuhrwerken befahren wird.

St. Blasien, 16. Jan. Gestern Abend ist die Post von Waldshut hier nicht eingetroffen. Auf nähere Erkundigung wurde uns mitgeteilt, daß der Postwagen auf der Straße zwischen Waldshut und Höhenchwand im Schnee zurückgelassen werden mußte. Gestern herrschten in der gedachten Gegend sehr heftige Schneewehungen, die jeden Verkehr ins Stocken brachten. Die Briefpost und die Packetpost des betr. Postwagens konnte erst heute Nachmittag 1 Uhr mit besonderem Fuhrwerk hierhergebracht werden.

Mannheim, 15. Jan. Die Steinkohlenzüge, welche in Folge des Bergarbeiterstreiks auf den Pfälz. Eisenbahnen nicht mehr gefahren wurden, werden jetzt wieder befördert.

Grözingen, 18. Jan. Vergangene Woche wurde dahier der Kaiser der hiesigen Filiale der Karlsruher Metallpatronenfabrik verhaftet. Derselbe ist beschuldigt und geständig, aus der Fabrikasse etwa 4000 Mk. unterschlagen und für sich verbraucht zu haben.

Ruß, (A. Ettenheim), 16. Jan. Heute früh erlegte Jagdpächter Xaver Stern von hier in der Tauber einen Schwan. Derselbe hat 2,10 Meter Flügelspannung und 1,50 Meter Länge.

Bargen, (Amt Einsheim), 17. Jan. Straßenwart Hochwart fand unter dem Schnee in einem Graben die Leiche des ledigen Gerh. Vierling vom Ingelheimerhof. Derselbe war am Abend vorher hier, kam auf dem Heimweg in den Schneesturm und erfror. Vor einigen Jahren drohte ihm das gleiche Schicksal.

Konstanz, 16. Jan. In Folge des starken Schneefalls, der an verschiedenen Orten schon Verkehrsstörungen verursacht hat, sind gestern Abend auch die um 9/18 Uhr und 1/2 10 Uhr hier fälligen Züge von Korschach bei Uttrweil stecken geblieben. Heute Nacht ist auf dieser Strecke der Schneepflug geführt worden, so daß jetzt die Züge wieder kursieren können. Die badi-schen Züge hatten bis jetzt nur ganz kleine Verspätungen.

Nürnberg, 17. Jan. Wie dem „Fränk. Kur.“ aus Erlangen gemeldet wird, wurde wegen starker Soldatenmißhandlungen, Treten auf die Fehen, Stöße mit den Kolben gegen die Schienbeine, gegen einen Unteroffizier und einen Feldwebel das Strafverfahren eingeleitet.

Nürnberg, 16. Jan. Die abnorme Kälte veranlaßt eine Bekanntmachung der Schulkommission, wonach Eltern ihre Kinder vom Schulbesuch zurückhalten können.

Würzburg, 17. Jan. Der freisinnige Verein sprach in einer Resolution die Erwartung aus, der Reichstag werde einer Militärerhöhung nur zustimmen bei gesetzlicher Festlegung der zweijährigen Dienstzeit, Erleichterung des Bescheidverfahrens und volksthümlicher Reform des Militärgerichtsverfahrens.

Köln, 18. Jan. Die „Köln. Ztg.“ meldet: Auf 26 Zechen des Ruhrreviers 7654 Ausständige, darunter 4000, die anfahren wollten, aber für einige Tage abgelegt sind.

Berlin, 18. Jan. Die grimmige Kälte heute früh von 23 Grad forderte unter den Obdachlosen mehrere Opfer. Nach Meldungen der Blätter sind drei Personen erfroren aufgefunden worden. Auf den Sanitätswachen melden sich zahlreiche Personen mit erfrorenen

Gliedern. Die Zufuhr von Lebensmitteln ist vielfach gestört.

Halle, 19. Jan. Der Hallischen Zeitung zufolge wurden in der Irrenanstalt zu Nietleben seit gestern Abend 11 Uhr 28 Erkrankungen und 13 Todesfälle gezählt. Der Landrat des Saalkreises machte das Auftreten der Cholera asiatica amtlich bekannt.

Swinemünde, 18. Jan. Die Eisbrecher „Berlin“ und „Swinemünde“ machten heute den vergeblichen Versuch, den Stetiner Dampfer „Rudolf“, der seewärts nicht weit vor dem Hafen im Eise festliegt, aus seiner gefährdeten Lage zu befreien. Beide Eisbrecher mußten mit beschädigter Steuerung durch den Eisbrecher „Stettin“ zurückgeholt werden.

Wien, 18. Jan. Es herrscht ein furchtbarer Schneesturm, viele Eisenbahnzüge sind ausgeblieben und wird befürchtet, daß dieselben im Schnee stecken geblieben sind.

Wien, 18. Jan. Die amtliche Wiener Zeitung veröffentlicht die Ernennung des Herzogs Albrecht von Württemberg zum Ritter vom Orden des goldenen Vlieses.

Wien, 17. Jan. Die Kälte hat heute etwas abgenommen, der Thermometer zeigt heute nur 7 Grad unter Null. In Prag ist heute Nacht ein Wachtrost auf den Grabschiner Schanzen erfroren. Bei einer Feldübung der Geniesoldaten bei Prag erlitten 18 Mann an Händen, Ohren und Nasen schwere Frostwunden; dieselben wurden ins Spital gebracht. In Triest herrschte gestern furchtbarer Sturm, die Molen waren mit Eis bedeckt, im Hafen mußten die Arbeiten eingestellt werden, der Schiffsverkehr war unterbrochen, mehreren Dampfern und Segelschiffen mußte Hilfe geleistet werden. Die Stadt war gestern Abend fast ganz verüdet, der Sturm richtete großen Schaden an, 17 Personen sind schwer verletzt durch stürzende Kamine und Dachtheile. Heute hat die Bora etwas nachgelassen.

Paris, 17. Jan. Gegen Cornelius Herz ist das Strafverfahren eingeleitet worden; er wird behördlicherseits verfolgt. Seine Auslieferung ist zweifellos, da das gegen ihn vorliegende Beweismaterial, wonach er sich gemeiner Verbrechen schuldig gemacht hat, erdrückend ist.

Paris, 17. Jan. Die „Cocarde“ behauptet, Ribot habe sich mit Ferry versöhnt, um den PanamaSkandal zu beenden. Sie kündigt an, es würden sich innerhalb 48 Stunden ernste Ereignisse vollziehen.

Der Panamaprozess kommt Ende Februar oder Anfangs März vor die Geschworenen.

Paris, 15. Jan. Das Glend in Paris ist so groß, daß die Lehrer in den Volksschulen angewiesen worden sind, sich zu überzeugen, ob die Kinder, die den ganzen Tag in der Schule zubringen, auch hinreichend mit Lebensmitteln versehen sind. Es sind verschiedene Fälle konstatiert, wo Kinder verhungert sind. Deshalb sind bereits Mittel flüssig gemacht, um die hungernden Schüler mit Nahrung zu versehen.

Paris, 17. Jan. Dem Petit Journal zufolge würde der Untersuchungsrichter Franqueville in Folge des Ergebnisses des gestrigen Verhörs von Ch. de Lesseps heute weitere 10 bisher noch unbeschuldigte Abgeordnete vorgehen.

Rom, 18. Jan. Bei der regierungsseitigen Durchsicht der Bankfiliale Neapel wurde ein Kassenscheitbetrag von 2 1/2 Mill. entdeckt. Der Kassier wurde verhaftet. Gegen den flüchtigen Direktor ist Haftbefehl erlassen.

Sofia, 18. Jan. Fürst Ferdinand begibt sich übermorgen zu längerem Aufenthalt nach England. In der Begleitung des Fürsten befinden sich der Minister des Aeußern, der Justizminister und der Präsident der Kammer. Die Verlobung des Fürsten mit der Prinzessin Helene von Orleans steht nunmehr fest und dieselbe wird kurze Zeit nach seinem Eintreffen in England stattfinden.

Aus Petersburg wird uns mitgeteilt, daß der Großfürst-Thronfolger als Hochzeitsgeschenk für die Prinzessin Margarethe hervorragende Erzeugnisse russischer Goldschmiedekunst mitbringt. Ein Diadem im national-russischem Geschmack aus Diamanten und Perlen, sowie ein Theeservice in Alt Silber sollen dabei die erste Stelle einnehmen.

Petersburg, 17. Jan. Auf der Slatoust-Samara'schen Linie ist ein Eisenbahnzug in voller Fahrt in Brand geraten. 48 Rekruten kamen um, 7 erhielten Brandwunden. Ein Verwundeter ist später gestorben.

Chicago, 17. Jan. An einem der Hauptkreuzungspunkte des Verkehrs ereignete sich ein furchterliches Unglück. Während ein Pferdebahnwagen sich gerade über eine Eisenbahnkreuzungsstelle bewegte, fuhr ein Eisenbahnzug in ihn hinein und zerschmetterte ihn. Die 6 Insassen des Pferdebahnwagens, sowie dessen Kutscher wurden schwer verletzt, einer

sofort tödlich. Das Unglück soll durch die Unvorsichtigkeit des Pferdebahnkutschers veranlaßt worden sein, der denn auch verhaftet wurde.

Lokales.

Wildbad, 20. Jan. Herr Direktor R. hier, ein warmer Verehrer des Fürsten Bismarck und demselben persönlich bekannt, gratulierte wie alljährlich auch diesmal dem Fürsten zum neuen Jahre und wurde nun vor einigen Tagen durch folgendes eigenhändige Antwortschreiben aus Friedrichsruh beehrt:

„Ihre freundlichen Glückwünsche zum neuen Jahre erwidere ich von Herzen und mit verbindlichem Danke.“

v. Bismarck.

— Gegen Husten ist Citronensaft ein äußerst einfaches und wirksames Mittel. Aus einer Citrone drückt man den Saft heraus, gießt kochendes Wasser hinzu und verfüßt diese Mischung mit Honig. Hiervon trinkt man den Tag über. Da man jetzt Citronensaft aus jedem Droguengeschäft beziehen kann und sich derselbe gut hält, so kann man noch schneller und billiger obiges Getränk bereiten. Man nimm einen kleinen Theelöffel Citronensaft auf ein Weinglas voll Wasser und thut den nöthigen Honig hinzu. Auf diese Weise hat man eine angenehm schmeckende Limonade bereitet, die auch zugleich eine sehr gute Wirkung gegen Husten hat und ihres angenehmen Geschmacks wegen auch von Kindern sehr gern genommen wird.

(Der Nachlaß einer Kräutlerin.) Vor einigen Tagen starb in Wien die 70jährige Kräutlerin Marie Windschel; da keine Erben vorhanden waren, wurde durch das magistratische Bezirksamt die behördliche Sicherstellung des Nachlasses vorgenommen. Der Leiter der Kommission fand im Bette der Verstorbenen eine große Anzahl von Staatsbanknoten, wie auch 75 alte Staatsnoten à 50 Gulden, sowie Obligationen, deren Coupons seit 7 Jahren nicht abgetrennt waren. Der gesammte Nachlaß der Kräutlerin beträgt über 70 000 Gulden und wurde vorläufig bei der städtischen Hauptkasse deponirt. Marie Windschel hatte bis zu ihrem Tode einen Verkaufsstand, war ungemein geizig und galt als sehr arm.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Unterzeichneter empfiehlt sein gut assortirtes Lager in

Spiegeln u. Vorhang-Gallerien

und steht geneigter Abnahme entgegen.

Karl Schulmeister,
Schreinermeister.

Ein Album mit ca. 1000 verschiedenen Mustern liegt zur gefl. Einsicht auf.

Revier Wildbad.

Brennholz-Verkauf

Am Montag den 30. Januar, Vormittags 11 1/2 Uhr

auf dem Rathaus zu Wildbad aus Distr. I Siberg Abt. 76 Tuchmachersweg und Abt. 80 Stadtwiese:

Rm. 1 Eichen Ausschuß-Scheiter und Prügel; 1 Buchen-Scheiter, 36 Buch. Ausschuß-Scheiter u. Prügel; 1 Birken Ausschuß-Scheiter u. Prügel; 1 Erlen Ausschuß-Scheiter u. Prügel, 49 Nadelholz-Scheiter; 781 Nadelholz Ausschuß-Scheiter und Prügel; 219 Nadelholz-Anbruch und Abfall.

Ferner Rm. 1 Buchen-Reisprügel; 94 Nadelholz-Reisprügel.

Abfuhr günstig in Nähe von Wildbad



Sonntag den 22. Januar
Restauration Funk

(Graf Eberhardt)

CONCERT

gegeben von den Herren **W. Wörner, B. Hofmann** und **A. Haller**, Mitglieder der K. Kapelle.

Anfang 4 Uhr. — Programm vorzüglich. — **Entrée frei.**

Vorzügliche Küche. In Münchener Pilsenerbräu. Keine Weine. — Hiezu ladet ergebenst ein

With. Funk.

Bruchleidende

schonet Euren Körper, tragt kein Federband, nur das neuerfund. elast.

Gürtelbruchband ohne Feder.

Das einzig richtig anatomische, beste Bruchband der Welt, hält alle Brüche zurück, Tag und Nacht tragbar. Leib- und Vorfalbinden. In **Wildbad** am 24. Januar von 8—12 Uhr in der „alten Linde“ zu sprechen. *L. Bogisch, Stuttgart.*



Importierte Havannah-, Bremer- u. Hamburger

Cigarren,

Griechische, Russische, Egyptische

Cigaretten u. Tabake

empfiehlt

Gustav Hammer.

**K. Württb. Staatseisenbahnen.
Brennholz-Lieferung.**



Die Lieferung von **9300 Nm. Nadelholz-Scheiter** für den Eisenbahndienst wird partienweise im Submissionswege vergeben.

Das Holz ist auf württb. Eisenbahnstationen zu liefern, deren Auswahl den Affordliebhabern freigestellt ist, jedoch mit der Bestimmung, daß das Lieferungsquantum für eine Station nicht unter 200 Raumeter betrage.

Die Lieferungsbedingungen sind bei der unterzeichneten Stelle zu erfragen. Offerte mit Angabe des Lieferungsquantums und der Eisenbahnstation, auf welche das Holz geliefert werden will, sind bis zum

10. Februar d. J.

hier einzureichen.

Die Submittenten bleiben an ihr Angebot bis 25. Februar d. J. gebunden.

Esslingen, den 14. Januar 1893.

K. Hauptmagazins-Verwaltung.
Helin.

Kein Husten mehr!

Das beste Hausmittel bei allen Husten, Heiserkeit, Katarrhen etc. sind die ärztlich empfohlenen, allein ächten **Carl Nills Spitzwegerich-Brust-Bonbons** in Pat. à 20 Pfg. und 40 Pf. und **Spitzwegerich-Brust-Saft** à Fl. 50 Pfg. und 1 Mk.

Nur echt, mit meinem Namen versehen, zu haben in allen Apotheken, Droguen- und Spezialehandlungen.

Carl Nill, Stuttgart.

Nur echt bei Apoth. **Dr. Metzger** in Wildbad.

Revier Liebenzell.

**Steinlieferungs- und
Zerkleinerungs-Afford.**

Am Montag den 23. Januar,
vormittags 10 Uhr

wird im „Hirsch“ in Monatam die Lieferung und Zerkleinerung von 145 cbm. Kalksteinen verankündigt.

Revier Wildbad.

**Stammholz- und Stangen-
Verkauf.**

Am Samstag den 28. Januar, vormittags 11¹/₂ Uhr auf dem Rathaus in Wildbad aus II. 76 Tuchmachersweg, II. 80 Stockwiese, II. 110 Vorderer Wanne und II. 111 Mittlere Wanne:

587 Stück Nadelholz = Langholz I. bis V. Klasse mit 622 Fm.;

106 Stück Sägholz I. bis III. Klasse mit 104 Fm.

Aus II. 76 Tuchmachersweg 1 Eiche III. Klasse mit 0,51 Fm.

Ferner aus I. Meistern Abth. 2, Aushalbe:

Werkstangen:

27 Stück I., 54 II., 9 III. und 2 IV. Klasse.

Sopfenstangen:

353 Stück I., 269 II. und 67 III. Klasse.

Reisstangen:

220 Stück I., 656 II., 274 III. und 77 IV. Klasse.

Die Stangen kommen zuerst zum Verkauf.

Revier Wildbad.

Wegsperrre.

Wegen Holzfällung im Staatswald II Abteilung 116 Mittleres Gustritz ist bis auf Weiteres der Verkehr auf der **Neuen Bauernbergersteige** dieser Abteilung entlang gefährdet.

Thee

schwarz und grün, offen und in Packeten,

Chocolade u. Cacao

in Blöck und in Tafeln, in jeder Preislage.

Cacaopulver

in 1/1, 1/2, 1/4 Büchsen und offen, von Ph. Suchard, van Gouten, Compagnie française, C. D. Moser, Gebr. Stollwerck, W. Roth jr., Gebr. Waldbaur empfiehlt

Fr. Funk.

Alte Briefmarken

sowie **Converts** u. s. w. von Baden, Württemberg, Bayern und anderen alten Deutschen Kleinstaaten kauft einzeln und in größeren Partien.

Off. u. **R. 30** an die Expedition d. Bl.

Berliner Pfannkuchen

empfiehlt

Fr. Funk.

Jede Suppe wird augenblicklich überraschend gut und kräftig mit

MAGGI'S SUPPEN-WURZE

in Flaschen von

an in allen Speziale- und Delikatessen-Geschäften.

Redaktion, Druck und Verlag von Chr. Wildbreit in Wildbad

